

28

Partizipation: Qualität des Partizipationsprozesses bei der Entscheidungsfindung

Autorin: Berit Junker, WSL



Hintergrund

Überlegungen zum Einbezug von Interessengruppen und der lokalen Bevölkerung in den Entscheidungsprozess sind ein integraler Bestandteil von grösseren Revitalisierungsprojekten. Grundsätzlich stellt sich die Frage, wer, wann und in welcher Form involviert werden soll.

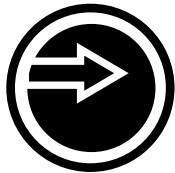
Dieser Indikator dient zusammen mit den Indikatoren Nr. 29 und 30 zur Zufriedenheit mit der Partizipation der Einschätzung der Stakeholderpartizipation. Er misst den Erfolg des gewählten Partizipationsdesigns anhand eines Kriterienkataloges. Dieser kann schon in der Vorphase des Projektes hilfreich sein, um die Partizipationsstrategie zu planen. Der Indikator informiert nicht nur über den sozioökonomischen Projekterfolg. Die Daten können Projektteams gleichzeitig als Grundlage für einen Lernprozess hinsichtlich zukünftiger Revitalisierungsvorhaben dienen.

Der Indikator ist für die Beurteilung der in Tabelle 1 gekennzeichneten Projektziele geeignet.

Tabelle 1: Eignung des Indikators für die Beurteilung der Projektziele.

Nutzen für Gesellschaft	Umwelt und Ökologie	Wirtschaft	Umsetzung
nachhaltige Trinkwasserversorgung	morphologische und hydraulische Variabilität	Budgeteinhaltung	politische Akzeptanz
hoher Erholungswert	naturnahe Geschiebehaushalt		◆ Stakeholder-Partizipation
	naturnahe Temperaturregime		
	longitudinale Vernetzung		
	laterale Vernetzung		
	vertikale Vernetzung		
	naturnahe Diversität und Abundanz Flora		
	naturnahe Diversität und Abundanz Fauna		
	funktionierende organische Kreisläufe		

- ◆ = direkte Messgrössen: Indikatoren, welche das Projektziel direkt messen.
- = indirekte Messgrössen: Indikatoren, die eine Gegebenheit messen, die sekundär vom Projektziel beeinflusst wird.



Erhebung

Messgrösse:

Punkte, die entsprechend des Evaluationsschemas vergeben werden

Aufnahmeverfahren:

Rekonstruktion des Partizipationsprozesses mit Hilfe der Planungsdokumente und Interviews mit den Projektleitern sowie je 2-3 Vertretern der involvierten Interessengruppen. Der Kreis der Interviewten sollte bei der Einschätzung mit angegeben werden.

Anhand dieser Informationen werden Punktwerte entlang der gegebenen Kriterien auf den verschiedenen Kriterienskalen des Evaluationsschemas vergeben und zu einem Gesamtpunktverwert verrechnet. Tabelle 2 zeigt eine Übersicht des Evaluationsschemas. Für die Interviews wird das detaillierte Schema in Anhang II benötigt („Evaluation Partizipationsprozess.doc“).

Tabelle 2: Evaluationsschema (Übersicht).

Kriterien:	
1.	Breite des Einbezugs:
	1.1. Repräsentativität
	1.2. Zugang zum Partizipationsprozess
2.	Einfluss Interessengruppenvertreter auf die Entscheidungen
	2.1. Auftreten von Interessenskonflikten zwischen einbezogenen Interessengruppen und Projektteam
	2.2. Veränderungen am Projekt durch Entscheidungsfindung
3.	Partizipationsform/en
4.	Information (der Öffentlichkeit und der direkt betroffenen Landeigentümer)
	4.1. Qualität der Informationen
	4.2. Anzahl der genutzten Informationskanäle
	4.3. Zeit
	4.4. Transparenz des Entscheidungsfindungsprozesses für die Öffentlichkeit

Zeitlicher und personeller Aufwand: (Tabelle 3)

Aufwandstufe A

Tabelle 3: Geschätzter zeitlicher und personeller Aufwand der Erhebung.

Arbeitsschritt	Spezialisten		Helfer	
	Personen	Dauer pro Person (h)	Personen	Dauer pro Person (h)
Interviews und Auswertung	1	8 - 24		
Total Personenstunden (P-h)	8-24			
Bemerkungen: Idealerweise ist die evaluierende Person nicht in das Projekt involviert. Die Dauer für Interviews und Auswertung hängt von der Anzahl der Befragten und Interessengruppenvertreter ab.				

Materialeinsatz:

Evaluationsschema (Anhang II: „Evaluation Partizipationsprozess.doc“),
Aufnahmegerät (optional)

Zeitpunkt und Häufigkeit der Erhebung:

Einmalige Erhebung. Wenn möglich innerhalb eines Jahres nach Bauende des Projekts



Analyse der Resultate

Ebenso wie die anderen prozessorientierten Indikatoren für den Bereich „Umsetzungsprozess“ hat der Indikator „Qualität des Partizipationsprozesses“ keine eigentlichen 0- und 1-Richtwerte (naturferner vs. naturnaher Zustand). Der Erfolg kann hierbei jedoch trotzdem anhand der Skala des Gesamtwertes - d. h. des Mittelwertes der einzelnen Kriterienskalen - sowie mittels der Tabelle 4 eingeschätzt werden.

Tabelle 4: Zuteilung der Veränderungskategorien für verschiedene Gesamtwerte.

Gesamtwert	Veränderungskategorie
0-0.2	Misserfolg
0.2 - 0.5	kleiner Erfolg
0.5 - 0.9	mittlerer Erfolg
0.9 - 1.5	grosser Erfolg



Verbindung zu anderen Indikatoren

Der Indikator „Qualität des Partizipationsprozesses“ beeinflusst mit hoher Wahrscheinlichkeit andere Indikatoren positiv, wie z. B.:

- Nr. 1: Akzeptanz: Projektakzeptanz bei den Interessengruppen
- Nr. 2: Akzeptanz: Projektakzeptanz in der gesamten Bevölkerung
- Nr. 3: Akzeptanz: Projektakzeptanz innerhalb der Begleitgruppe
- Nr. 29: Partizipation: Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Partizipation bei der Entscheidungsfindung
- Nr. 30: Partizipation: Zufriedenheit der Interessengruppen mit der Partizipation bei der Entscheidungsfindung



Anwendungsbeispiele

Nach derzeitigem Wissensstand wurde der Indikator noch nicht für flussbauliche Projekte angewendet. Das Evaluationsschema wurde für die Messung dieses Indikators innerhalb des Handbuchs „Erfolgskontrolle“ entworfen. Er beruht auf der unten angegebenen Literatur zur Evaluation von öffentlichen Partizipationsprozessen bei der Entscheidungsfindung.



Literatur

- Beierle, T.C. & D.M. Konisky. 2000. Values, conflict, and trust in participatory environmental planning. *Journal of Policy Analysis and Management* 19: 587-602.
- Farrell, G., J.P. Melin & S.R. Stacey. 1976. Involvement: a Saskatchewan perspective. Report for the Saskatchewan Department of Environment by Consultant Group Limited. Department of Environment. Government of Saskatchewan.
- Hampton, W. 1977. Research into public participation in structure planning. pp. 27-42. *In: A.R. Sewell & J.T. Coppock (ed.) Public Participation in Planning*, John Wiley, London.
- Homenuck, P. 1977. Evaluation of public participation programmes. *Proceedings of the Canadian Conference on Public Participation*: 3-16.
- Jackson, L.S. 2002. Consensus processes in land use planning in British Columbia: the nature of success. *Progress in Planning* 57: 1-90.
- Rowe, G. & L.J. Frewer. 2000. Public participation methods: A framework for evaluation. *Science, Technology and Human Values* 25(8): 4-29.
- Sewell, W. & S. Phillips. 1979. Models for the evaluation of public participation programs. *Natural Resources Journal* 19: 337-358.
- Susskind, L. & J. Cruickshank. 1987. *Breaking the impasse: Consensual approaches to resolving public disputes*. Basic Books, New York. 276 pp.
- Vindasius, D. 1977. Evaluation of the Okanagan Public Involvement Programme. Water Planning and Management Branch, Environment Canada.